©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.zobodat.at

Sammlung Volkskunde und Alltagskultur

Eigentlich sollten im Berichtsjahr die Sammlungsbetreuung, die Kontrolle der eingespielten MUKO-Daten, die kontrolliert und teilweise erst in die dafür vorgesehenen Maskenfelder verschoben werden müssen, und dringend notwendige Arbeiten im Depot die Tätigkeitsschwerpunkte bilden, aber auf Grund der im März kurzfristig gefällten Entscheidung, die bestehende Krippensammlung neu aufzustellen, musste völlig anderes in den Vordergrund rücken.

Ab Ostern ging es darum, alle Krippen fotografisch festzuhalten, die genauen Maße festzustellen, ein räumlich geschrumpftes Konzept zu erstellen und die Recherchen für den Krippenkatalog zu vervollständigen.

Die Voraussetzung eines behindertengerechten Zugangs ohne Treppe machte es notwendig, den bestehenden, teilweise zweigeschossigen Krippenraum gegen einen größeren Raum zu tauschen. Die Wahl fiel auf Raum II 2, den ersten Saal in der Abfolge der Volkskundepräsentation im Schloss. Dieser hätte nach dem vorhandenen Abteilungskonzept nach der 2013 geplanten und ersatzlos gestrichenen Eröffnung des Kindheit-Spielzeug-Raumes ursprünglich 2014 verwirklicht werden sollen, womit wieder alle Räume der Volkskundeabteilung des Schlosses zugänglich gewesen wären. Dieser Raum sollte als Art „Einführung in die Volkskunde" fungieren. Hier wäre eine Geschichte und Änderung der Sammlung bzw. des Sammlungskonzeptes des OÖ. Landesmuseums vorgestellt worden, verknüpft mit der Fachgeschichte und bedeutenden Persönlichkeiten der Volkskunde mit ihren Forschungsschwerpunkten. Damit wären auch nicht zugängliche Sammlungsbestände und Archive präsentiert worden. So sollte z. B. Ernst Burgstaller mit dem Oberösterreich- und Österreichischen Volkskundeatlas, Maximilian Pachinger mit seiner Sammlung, Franz C. Lipp mit dem (Brauch) Fotoarchiv, Rudolf Heckl mit Hausforschung und seinen Plänen, Oskar Sachsperger mit seiner Andachtsbildsammlung, Max Kislinger mit seinen Exlibris u. a. m. gezeigt werden, aber auch die unterschiedlichen Gestaltungskonzepte innerhalb der Vollkskundeabteilung (Bauernstube im Francisco Carolinum, Stimmungsräume, Materialpräsentation, Funktionszusammenhänge) und die Bemühungen der letzten drei Jahrzehnte, die Volkskunde an die Gegenwart heranzuführen und die „Alltagskultur", wie sie im Erdgeschoß mit der Ausstellung „Oberösterreich im 20. Jahrhundert" ansatzweise verwirklicht werden konnte, zu installieren.

Mit der Krippengestaltung wurde Etienne Plus (Berlin) beauftragt, der die Krippen in Einzelvitrinen in mehrere, ineinander übergehende dunkle Raumeinheiten stellte. Bei der Gestaltung der Wände und einem intarsierten Stern im Holzboden orientierte er sich an „barocken Bauernkirchen und -stuben" und arbeitete mit intensiven Lichtakzenten. Die beabsichtigte Finsternis – alle Wände, Vitrineninnenräume und Beschriftungstafeln sind schwarz – wird nur durch einen

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.zobodat.at

indirekt beleuchteten Sternenhimmel gemildert und hebt die Wirkung der sehr dicht angeordneten Krippen, die alle gereinigt und überarbeitet worden waren, durch punktuelle Beleuchtung.
Die Krippen(figuren) selbst waren über den Sommer von Ing. Heike Rührig aus dem Haus und der Textilrestauratorin Traute Rupp abgesaugt, gereinigt und teilweise restauriert worden, während ab September die beiden Salzkammergut-Landschaftskrippen in größere Stücke zersägt und nach Anleitung des Krippenfachmanns Wilhelm Engl aus Bad Ischl neu aufgestellt wurden. Die Wege zum Stall mit der hl. Familie wurden gekiest, das gefriergetrocknete und mittels Airbrush gefärbte Moos aus dem Biologiezentrum (Präparatorium) in alle Krippen gelegt und die Figuren neu verteilt. Diese Arbeiten beschäftigten Martin Dumfart (und Wilma Ofner) aus dem Haus mehrere Wochen lang, weil auch etliche Holzstapel und Zäune neu angefertigt und liebevoll verteilt wurden. Die beiden Hintergründe der Landschaftskrippen wurden dann nicht von Herrn Engl in traditioneller Art und Weise gemalt, sondern von der Bühnenmalerei des oö. Landestheaters nach einem „fotorealistischen" Entwurf des Gestalters Etienne Plus auf Leinwand angefertigt.
Trotz mancher Schwierigkeit konnte der Krippenraum termingerecht am 29. November eröffnet und gleichzeitig der neue Krippenkatalog vorgestellt werden.

Im Rahmen der umfangreichen Recherchearbeiten für den Beitrag „F. C. Lipp und die Museen" für den geplanten Studienband aus Anlass des 100. Geburtstags von Franz C. Lipp wurden im Archiv der Volkskundeabteilung und auch im Fotoarchiv Grundrisspläne des Schlossmuseums, Protokolle von Begehungen etc. gesichtet, eingescannt und in digitaler Form archiviert. Auf Grund der Übernahme der (Bild)Redaktion für den Gesamtband galt es, auch für die anderen Autoren (etwa 150) Illustrationen zu beschaffen, die Texte zu redigieren und das umfangreiche Schriftenverzeichnis zu erstellen. Durch andere Arbeiten und einen Computerabsturz verzögerte sich die Herausgabe des Bandes bis 2015.

Nach umfangreichen baulichen Sanierungsmaßnahmen konnte in der Außenstelle Ansfelden ein völlig neues Museumskonzept zu Anton Bruckner verwirklicht werden, das nicht nur Fachpublikum, sondern alle Musikinteressierten mit dem Leben und Schaffen dieses bedeutenden Komponisten bekannt macht und ihnen auch dessen Zeitgenossen akustisch näherbringt. Ein eigenes Vermittlungskonzept mit Kinder-Audioguide, einer Entdeckungsreise durch das Museum, einem Quiz und verschiedenen Tafeln vom „Orgelpfeiferl" wurde von der Anton-Bruckner-Privat-Universität für die jungen und junggebliebenen Besucherinnen und Besucher entwickelt. So konnte am 2. 4. das neue Anton-Bruckner-Museum (Projektleitung Dr. Weissengruber) eröffnet werden.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.zobodat.at

Sammlung

Auf Grund des Verlusts des außerdienstpostenplanmäßigen Mitarbeiters Ing. Hannes Lackner und der Notwendigkeit, Stunden abzubauen, konnten Defizite im Depot nicht beseitigt und selbst die allerdringendsten Arbeiten (z. B. Leihgabenrecherche, Entlehnobjekte heraussuchen, ...) kaum bewältigt werden. Außerdem war Dr. Weissengruber auch über die Eröffnung des Anton-Bruckner-Museums in Ansfelden hinaus (siehe oben) mit konservatorischen Problemen des Neubaus und Schwierigkeiten beim Führungspersonal ausgelastet.

Abgesehen von etlichen Begutachtungen von privaten Sammlerstücken und Nachlässen von Personen, deren Wohnungen mit Volkskunstgegenständen eingerichtet waren, an denen die Erben jedoch kein Interesse hatten, wurden zunehmend Anfragen zu Bräuchen und anderen volkskundlichen Themen gestellt und zwar vorwiegend als Interviews für das (private) Radio, Beiträge für den ORF (OÖ. heute) und für Tageszeitungen.

Die geplante Einspielung der etwa 16.000 Datensätze der zweidimensionalen BA-Inventarnummern der Volkskundeabteilung in MUKO kam leider nicht zustande. Dennoch wurde versucht, MUKO zu nutzen, alle Neuzugänge direkt einzugeben und auch Altbestände zu bearbeiten, was auf Grund der Arbeitsauslastung nur zu einem sehr geringen Teil verwirklicht werden konnte.
Zumindest die vorhandenen etwa 20.000 Objektfotos (eingescannte alte SW-Aufnahmen, selbst angefertigte Digitalfotos und vom Fotografen und der Fotografin hoch aufgelöste Aufnahmen) von Inv. Nr. F 1 bis F 18.000 konnten kontrolliert und in den Fotoserver des OÖ. Landesmuseums eingespielt werden.

Auch die Aufarbeitung des historischen SW-Fotoarchivs – inzwischen ist alles eingescannt – wird fortgesetzt. Das Beschriften der säurefreien Kuverts und das Erfassen aller Daten der Fotorückseiten, Arbeiten, die im Sekretariat erfolgen, gehen allerdings nur langsam voran, garantieren aber eine fachgerechte Lagerung der bisher völlig unzureichend untergebrachten Fotobestände.

Der im Biologiezentrum lagernde Nachlass Morton umfasst neben naturwissenschaftlichen sowohl volkskundliche als auch – und vor allem – völkerkundliche Objekte und etliche Publikation(sreih)en, die in Absprache mit Mag. Stephan Weigl durchgearbeitet werden sollen, damit eine Entscheidung getroffen werden kann, was mit den Beständen geschehen soll (eventuell Weitergabe an Weltmuseum ...). Das Projekt konnte im Berichtsjahr leider nicht abgeschlossen werden.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.zobodat.at

Bei einem Workshop am oö. Museumstag in Steyr (18. 10.) und einem Vortrag am Steirischen Museumstag in Graz (29. 3.) konnte das Sammlungskonzept für Objekte des 20. Jahrhunderts und die entsprechende Ausstellung vorgestellt, bei den Kustodenschulungen in Niederösterreich (Brandlhof/Radlbrunn, 17. 10.) ganztags und in Oberösterreich (Linz-Leonding, 7./8. 2.) zweitägig Fachwissen weitergegeben werden.
Bei einem vom Österreichischen Museumsbund veranstalteten Seminar im Technischen Museum in Wien am 4. 4. informierten internationale Fachleute über ihre Erfahrungen mit „Deakzession", die an die Kollegenschaft des OÖ. Landesmuseums weitergegeben werden sollte.

Ausstellungen

Zum üblichen Termin, dem letzten Sonntag vor dem 1. Mai, eröffnete LH Josef Pühringer am 27. 4. die Sonderausstellung „100 Jahre Hans Mairhofer-Irrsee" im Sumerauerhof bei St. Florian (bis 30. 10.). Aus Anlass des 100. Geburtstags hatten seine drei Kinder Meinrad, Konrad und Monika Beispiele aus dem reichen Schaffen des Künstlers und auch aus seiner umfangreichen Volkskundesammlung aus dem Irrseer Heimathaus zusammengestellt. Viele Bekannte und Freunde der Familie, zum Teil ebenfalls Sammler oder Mitglieder bei den „Freunden der Volkskunst", waren zur Eröffnung angereist.
Obwohl die neue Krippenausstellung Anreiz genug geboten hätte, zur Adventzeit dem Schlossmuseum einen Besuch abzustatten, war u. a. aufgrund der Erfahrung des Vorjahres, als es keine Krippen-Sonderausstellung gegeben hatte, klar, dass eine solche wiederum stattfinden muss, vor allem auch für die Schülergruppen, die für Führungen geteilt werden und dann eine Ausweichmöglichkeit zum Krippenraum brauchen.
Also wurde unter dem Titel „geformt & gebrannt. Krippen aus Keramik" eine mehrere Vitrinen umfassende Schau zusammengestellt, die im Wesentlichen aus Beständen der Volkskundeabteilung bespielt werden konnte, Krippen von Lola Marges und Luise Spannring aus der Zwischenkriegszeit, Max Kislingers Arbeiten aus der Kriegszeit, eine Dorfkrippe und eine Verkündigungsgruppe des Innviertlers Karl M. Adlmannseder, den Neuzugängen von Robert Himmelbauer, Gudrun Baudisch und Ursula Buschek sowie Gegenwartskunst von Marlene Schröder. Zusätzlich zu diesen eigenen Sonderausstellungen unterstützte die Volkskundeabteilung andere Veranstalter mit Leihgaben (Weltkriegsausstellung im Schloss, Mythologie-Ausstellung in Eisenstadt, Vorbereitungen für Höhenrausch-Projekt von Marc Dion und „Mythos Schönheit" im Schlossmuseum) oder auch inhaltlicher Hilfestellung (z. B. Sonderausstellung über St. Peter Keramik im Keramikmuseum Scheibbs, Eröffnung 1. Mai).

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.zobodat.at

Zugänge

Im Vergleich zur Anzahl der stattgefundenen Begutachtungen wuchs die Sammlung sehr wenig, aber um Möbelstücke unterzubringen, fehlt einerseits der Depotplatz, andererseits umfasst die bisherige Sammlung an Möbeln und auch an traditioneller Volkskunst bereits charakteristische Beispiele für regionales Schaffen. Auch auf dem Gebiet der Alltagskultur (des 20. Jahrhunderts) wurde in den vergangenen Jahren so umfangreich gesammelt, dass wesentliche Objekte bereits vorhanden sind. Dennoch kamen auch im Berichtsjahr interessante Stücke ins Museum:

— Maria mit Kind, Keramik von Maria Beck, Gmunden 1925, eines der frühesten Modelle für St. Peter bei Freistadt (Spende nach Veröffentlichung des Studienbands!)
— Collier und Ohrgehänge aus Golddoublé, Schmuck einer Linzer Goldhaubenfrau, wohl 1880/1900
— Klosterarbeit mit Pergamentmalerei, Stift Engelszell, 1732 (Ankauf gemeinsam mit der Abteilung Kunst)
— Sammlung von Schnupftabakfläschchen (18 Stk.)
— kunstvoll verzierte Ostereier (1904–1916) inklusive „Kriegsberichtmeldungen" (ca. 10 Stk.)
— Votivbild 1827
— ausgefallene Gmundner Keramik aus dem Nachlass Franzelin (15 Stk.)
— mehrere Schachteln Linzer Alltagsgegenstände aus den 1950er bis 1970er-Jahren (Verpackungen von Linzer Geschäften und oö. Firmen, Hygieneartikel, Kleidung ...)
— Lithostein einer Druckerei mit Werbungen aus OÖ., z. B. Hotel Erzherzog Franz Carl, Bad Ischl
— einige Objekte aus dem geschlossenen Gasthaus „Goldener Anker", Hofgasse, Linz
— einige Krippen: Keramikkrippe Himmelbauer, Keramikkrippe Buschek, Porzellankrippe und Christbaumkugelkrippe Alessi, Hallstatt Keramikkrippe (Gudrun Baudisch), Spielkrippen für Kinder (aus Holz/Kunststoff) (3 Stk.)

Publikation

Das schon etliche Jahre in Kooperation mit dem Mühlviertler Schlossmuseum laufende Forschungsprojekt „Keramik aus St. Peter bei Freistadt" fand mit Erscheinen des Studienbands 38 im April einen Abschluss, wobei das Keramikmuseum Scheibbs aus diesem Anlass dem Thema seine Sonderausstellung widmete und zur Eröffnung eine Buchpräsentation veranstaltete.

Außerdem konnte zur Eröffnung des neuen Krippenraumes am 29. 11. ein neu ge-

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.zobodat.at

stalteter Krippenkatalog in überarbeiteter Form vorgelegt werden, der im Format an die „Graue Reihe" von Sammlungspräsentationen anschließt. Auch zum neuen Anton-Bruckner-Museum in Ansfelden erschien eine eigene Broschüre.
Aus Anlass der Pensionierung der Fachkollegin Herlinde Menardi aus dem Volkskunstmuseum Innsbruck entstand ein Beitrag für ihre Festschrift.

Andrea Euler

Sammlung Technikgeschichte und Wehrkunde

Sammlung Rechtsaltertümer
Da die wissenschaftliche Bearbeitung der Sammlung durch das sieben Jahre andauernde Forschungsprojekt „Schande, Folter, Hinrichtung" abgeschlossen wurde, liegt der Fokus nun auf der Erfassung derselben in der Bilddatenbank MUKO. Etwa 80 Objekte konnten bereits aufgenommen werden.
Neben dieser Tätigkeit wurden zwei fremde Sonderausstellungen mit Objekten der Sammlung Rechtsaltertümer unterstützt: zum einen „Glaube, Aberglaube, Volksfrömmigkeit im Kulturhaus Schloss Tollet vom 20. 4. 2014 bis 20. 11. 2014, und zum anderen „Hinter der Maske" im Tiroler Volkskunstmuseum / Hofkirche vom 25. 4. 2014 bis 9. 11. 2014.

Sammlung Historischer Waffen und Militaria
Seit November 2014 hat die Sammlung Technikgeschichte & Wehrkunde Wolfgang Schwarz als neuen Mitarbeiter. Zuvor wurden Holzregale für die Lagerung großer Uniformenschachteln angefertigt, die von der Textilrestauratorin Traute Rupp mit Unterstützung durch Herrn Schwarz (und davor durch Peter Putschögl) vom hängenden in liegenden Zustand umgearbeitet wurden. Damit ist ein wesentlicher Schritt in der Aufarbeitung der Uniformen-Sammlung Fritz Heiserer geglückt, die 2001 an das Oö. Landesmuseum in Form einer testamentarischen Verfügung übergeben, aufgrund der Großprojekte der letzten Jahre jedoch etwas vernachlässigt wurde.
Das weitere Augenmerk bestand nun darin, auch alle anderen Objekte der Sammlung zu inventarisieren, in der Bilddatenbank MUKO zu erfassen, abzumessen, zu fotografieren und konservatorisch richtig zu lagern. Um die weitere Bearbeitung zu erleichtern hat Wolfgang Schwarz begonnen, die Sammlung themenspezifisch zu ordnen. Diese Ordnungsarbeiten sind einerseits durch die Sammlungsleitung, vor allem aber durch das Fachwissen und die Recherche von Herrn Schwarz (Militärspielzeug), Mag. Reinolf Reisinger (k. u. k. Abzeichen) und OAR Peter Mertelseder (NS-Uniformen und Abzeichen) weiter verfolgt worden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 160

Autor(en)/Author(s): Euler Andrea

Artikel/Article: Sammlung Volkskunde und Alltagskultur 657-662